

Vorlage Nr. 14/3359

öffentlich

Datum: 10.05.2019
Dienststelle: Fachbereich 81
Bearbeitung: Frau Groeters

Krankenhausausschuss 3	03.06.2019	Kenntnis
Krankenhausausschuss 2	04.06.2019	Kenntnis
Krankenhausausschuss 4	05.06.2019	Kenntnis
Krankenhausausschuss 1	06.06.2019	Kenntnis
Gesundheitsausschuss	07.06.2019	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Tätigkeitsbericht des LVR-Instituts für Versorgungsforschung vom 01.01.2018 - 31.12.2018

Kenntnisnahme:

Der Tätigkeitsbericht des LVR-Instituts für Versorgungsforschung vom 01.01.2018 - 31.12.2018 wird gemäß Vorlage Nr. 14/3359 zur Kenntnis genommen

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Zusammenfassung:

Das LVR-Institut für Versorgungsforschung wurde am 1. Juli 2014 gemäß einem empfehlenden Beschluss des Gesundheitsausschusses vom 14.03.2014 und einem Beschluss des Landschaftsausschusses vom 07.04.2014 gegründet. Ein Tätigkeitsbericht über die Arbeit des LVR-Instituts für Versorgungsforschung soll jährlich der politischen Vertretung vorgelegt werden. Der Vorlage ist der Tätigkeitsbericht des LVR-Instituts für Versorgungsforschung für den Zeitraum vom 01.01.2018 – 31.12.2018 beigefügt.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3359:

Das LVR-Institut für Versorgungsforschung wurde am 1. Juli 2014 gemäß einem empfehlenden Beschluss des Gesundheitsausschusses vom 14.03.2014 und einem Beschluss des Landschaftsausschusses vom 07.04.2014 gegründet. Träger des Instituts ist der LVR-Klinikverbund. Gründungsdirektor war in Personalunion der Ärztliche Direktor des LVR-Klinikums Düsseldorf, Herr Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel, stellvertretende Direktorin des Instituts Frau Prof. Dr. med. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank.

Mit der Verabschiedung von Herrn Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel in den Ruhestand ging die Leitung des Instituts am 01.10.2016 an Frau Prof. Dr. med. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank, Ärztliche Direktorin der LVR-Klinik Köln, über.

In der Sitzung des Gesundheitsausschusses am 23.11.2018 hatte Frau Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank den Tätigkeitsbericht des LVR-Instituts für Versorgungsforschung vom 01.10.2016 – 31.12.2017 vorgelegt und über die weitere Entwicklung des LVR-Instituts für Versorgungsforschung berichtet.

Anbei ist der Tätigkeitsbericht des LVR-Instituts für Versorgungsforschung vom 01.01.2018 – 31.12.2018 zu Ihrer Information beigefügt.

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

LVR-Institut für Versorgungsforschung

Tätigkeitsbericht 2018

Berichtszeitraum: 1. Januar 2018 - 31. Dezember 2018

Inhalt

1 Einleitung	2
2 Wissenschaftliche Projekte	4
3 Gutachterliche Tätigkeiten	10
4 Planung und Durchführung wissenschaftlicher Fachveranstaltungen	10
5 Vorträge und andere Öffentlichkeitsarbeit	11
6 Wissenschaftliche Publikationen	13
7 Studentische Lehre	14
8 Vernetzung	14
9 Personal.....	15
10 Finanzen	17
11 Ausblick	17

Kontakt:

Prof. Dr. med. E. Gouzoulis-Mayfrank
Direktorin des LVR-Instituts für Versorgungsforschung
LVR-Klinik Köln
Wilhelm Griesinger Straße 23, 51109 Köln
Tel. 0221-8993 629, FAX 0221-8993 593
E-Mail: euphrosyne.gouzoulis-mayfrank@lvr.de

1 Einleitung

Seit 2016 wird das Institut für Versorgungsforschung (IVF) vom LVR-Klinikverbund ohne zeitliche Befristung gefördert. Für das Berichtsjahr 2018 wurden die folgenden Ziele vereinbart:

- Durchführung Fokustagung 2018 und Vorbereitung LVR-Symposium 2019
- Abschlussbericht Projekt DEFEM I
- Durchführung Projekt PsyKom
- Konzept Evaluation Behandlungsvereinbarungen
- Einhaltung der Finanzziele
- Probeauswertungen LVR-QI
- Vorstellung der QI-Zwischenergebnisse und Maßnahmenableitung im LA-QM

Im Folgenden wird über diese Zielsetzungen und den Zielerreichungsstand sowie über weitere Aktivitäten detailliert berichtet. Im Jahr 2018 wuchs der Mitarbeiterstand, neue Institutsprojekte traten in die operative Phase (PsyKom, EvaNetz) und es wurden mehrere Drittmittelanträge gestellt und teils bewilligt. Im Wesentlichen konnten die vereinbarten Ziele erreicht werden.

im Berichtsjahr 2018 wurden neue Wissenschaftliche Mitarbeitende eingestellt, um den zunehmenden Aufgaben besser gerecht zu werden und um das Qualifikationsprofil zu verbreitern. Insgesamt ist die Anzahl der umlagefinanzierten Mitarbeitenden im Jahr 2018 um 1,75 VK auf 3,5 VK angestiegen. Die Anzahl der drittmittelfinanzierten Stellen stieg um 1,5 VK auf ebenfalls 3,5 VK im Jahr 2018. Derzeit sind Mitarbeitende mit Qualifikationen in Psychiatrie und Psychotherapie, Psychologie, Soziologie und verschiedenen Bereichen der Gesundheitswissenschaften/Public Health vertreten. Durch die Einstellung einer Verwaltungsfachkraft (1,0 VK) konnten die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und der Wissenschaftliche Koordinator wesentlich von administrativen Aufgaben entlastet werden, sodass vor allem verbundsinterne Kooperationen, Drittmittelanträge und Beratungsaufgaben vermehrt wahrgenommen werden konnten. Zwei Drittmittelanträge (I-REACH und CANDY) waren im Berichtsjahr erfolgreich.

Mit zunehmender Mitarbeitendenzahl wird die institutsinterne Kommunikation und Prozesssteuerung immer wichtiger. Hierzu fand im Dezember 2018 ein erster „Retreat“ der Mitarbeitenden und der Institutsleitung im Engelshof in Köln statt, bei dem neben operativen Fragen des Projekt- und Institutsmanagements auch die strategische Weiterentwicklung des Instituts diskutiert wurden.

Thematisch hat sich das Institut im Berichtszeitraum vermehrt im Bereich der Entwicklung und Evaluation von psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungsmodellen positioniert. Zur fachlichen und methodischen Weiterentwicklung des Instituts wurden die folgenden neuen Themengebiete im Sinne von Entwicklungsbereichen aufgenommen, u.a. mit konkreten Vorhaben zu Drittmittelantragstellungen im Jahr 2019:

- Somatische Versorgung psychisch Kranker
- Versorgungsforschung in der Forensischen Psychiatrie

- Inklusion und Teilhabe
- Nutzung komplexer Modellierungsverfahren zur Evaluation von Versorgungsmodellen

Die Vernetzung sowie die „Sichtbarkeit“ des Instituts im Klinikverbund wurde durch das Projekt der LVR-QI-Implementierung wesentlich verstärkt. Diese Entwicklung wird in den kommenden Jahren durch die fortlaufende Berichterstattung über die QI-Ergebnisse und die geplanten Fortentwicklungen in den Bereichen Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychosomatische Medizin fortgesetzt. Verstärkt wurde die LVR-interne Vernetzung mit dem Fachbereich 84 des Klinikverbunds durch regelmäßige Arbeitstreffen. Im Rahmen des neuen Bundesteilhabegesetzes ergeben sich Perspektiven für neue Projekte und Evaluationsaufgaben. Hierzu fanden im Jahr 2018 erste Beratungen mit dem Dezernat 7 statt. Projektideen an der Schnittstelle zwischen kurativer und rehabilitativer Versorgung sollen im Jahr 2019 in konkrete Forschungsvorhaben umgesetzt werden. Ähnliches gilt für den Bereich Forensische Psychiatrie, für den allerdings eine einschlägige personelle Ergänzung des IVF mittelfristig erforderlich wäre.

Diese wissenschaftliche Arbeit des IVF wird durch den wissenschaftlichen Beirat begleitet. Die zweite Beiratssitzung fand im April 2018 statt. Eine Fortsetzung der internationalen Projekte wurde wie geplant empfohlen und entsprechend umgesetzt. Es wurde eine verstärkte LVR-interne Vernetzung empfohlen, u.a. durch eine bessere Erreichbarkeit für forschungsinteressierte Mitarbeitende. Dies wurde durch die Einrichtung einer festen „Methodensprechstunde“ im Jahr 2018 zunächst probeweise umgesetzt. Methodische Erweiterungen wie Propensity Score Matching, Cluster-Analysen und Mehrebenenanalysen wurden empfohlen, diese wurden u.a. in internen Fortbildungen vorgestellt und in zwei Projekten implementiert (DEFEM und BonnApart). Darüberhinaus wurde ein thematischer Entwicklungsbereich zu innovativen statistischen Modellierungsverfahren in der psychiatrischen Versorgungsforschung eingerichtet. Der Wissenschaftliche Koordinator nahm hierzu an einer Fortbildungstagung teil und baut derzeit diesen Bereich weiter aus. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde eine stärkere Vernetzung mit dem LVR-Stipendienprogramm angeregt. Dies wurde durch Konzeptionierung eines „Stipendientags“ umgesetzt, der erstmals im Juni 2019 durchgeführt wird. Langfristig wurde eine Prüfung der Frage empfohlen, wie das IVF im Zielkonflikt von Serviceleistungen beispielsweise bei der Veranstaltungsorganisation einerseits und der Durchführung von Forschungsprojekten andererseits optimal positioniert und ausgestattet werden kann. Hierzu konnte durch die Einstellung einer Verwaltungsfachkraft und durch die Aufstockung der nicht projektgebunden tätigen Wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie durch den Einbezug eines in der Administration der Forschungsdatenbank sehr erfahrenen LVR-Mitarbeiters im Jahr 2018 eine deutliche Entspannung erzielt werden. Nun gerät das IVF allerdings an räumliche Grenzen, sodass 2018 mehrere strategische Beratungen zur inhaltlichen, personellen und räumlichen Weiterentwicklung des IVF mit dem Träger erfolgten.

2 Wissenschaftliche Projekte

2.1 Institutsprojekte ohne Drittmittelförderung

2.1.1 Laufende Projekte aus der Gründungszeit des IVF

2.1.1.1 Querschnittsprojekt: Etablierung einer LVR-weiten Forschungsdatenbank

Die Nutzung von Routinedaten und der Daten im Krankenhausinformationssystem (KIS) der LVR-Kliniken setzt eine einheitliche Datenbankstruktur, eine gut definierte Merkmalsbeschreibung sowie eine Qualitätssicherung der erhobenen Daten voraus. Die unter Federführung des LVR-Fachbereichs 81 (Personelle und Organisatorische Steuerung, Abteilung IT und Statistik) erstellte Forschungsdatenbank ist eine wichtige Datenquelle für die Auswertungen und Analysen des LVR-IVF. Im Berichtszeitraum wurde mit einer systematischen Dokumentation der in der Forschungsdatenbank vorhandenen Daten begonnen (z.B. Beschreibung der vorhandenen Datenbanktabellen, Beschreibung der Datenbankfunktionen). Zudem wurde die Forschungsdatenbank für Auswertungen im Rahmen der Forschungsprojekte „LVR-Qualitätsindikatoren“ und „BAG-Träger-Analysen“ genutzt.

2.1.2.2 Entwicklung und Implementierung von Qualitätsindikatoren (QI) im LVR-Klinikverbund

Im Berichtszeitraum hat das LVR-IVF einen ersten Zwischenbericht (Datenjahr 2017) zum 31. März 2018 erstellt, in dem die Teil-Implementierung der QI aus dem Jahre 2017 dargestellt wurde; ferner einen zweiten Zwischenbericht (Datenzeitraum 1. Halbjahr 2018) zum 30. September 2018, in dem erstmals alle Auswertungen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisindikatoren dargestellt werden konnten. Diese QI-Auswertungen bildeten eine wichtige Grundlage für die Plausibilisierung und Weiterentwicklung der Datengrundlagen und Auswertungsskripte im Berichtsjahr. Alle QI-Definitionen und -Ergebnisse wurden fortlaufend in verschiedenen Gremien präsentiert und diskutiert: Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement (27. Juni 2018, 5. November 2018), Fachforum der Ärztlichen Direktionen (23. August 2018), klinikübergreifendes Arbeitstreffen im IVF (14. Dezember 2018), Multiplikatorenschulung für CGI- und GAF-Beurteilungen im IVF (7. September 2018). Zudem hat das LVR-IVF auf zwei Stationen in der LVR-Klinik Köln den Patient*Innenfragebogen zur Patient*Innenzufriedenheit (ZUF-8) praktisch erprobt.

Parallel hat das LVR-IVF in Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie (FK KJPP) mit der Entwicklung von Qualitätsindikatoren für diesen Bereich begonnen. Nach einem Vorschlag des IVF zur Anpassung der LVR-QI für die KJPP führte die FK KJPP einen systematischen Auswahlprozess zu Qualitätsindikatoren in der KJPP durch und entwickelte ergänzende Vorschläge. Diese wurden in der Sitzung des Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement am 5. November 2018 diskutiert, und die ersten drei KJP-QI wurden beschlossen. Für alle anderen QI finden im Jahr 2019 weitere Beratungen zwischen IVF und FK KJP statt.

Der Prozess der Implementierung der LVR-QI wurde im Berichtszeitraum beim Deutschen Kongress für Versorgungsforschung in Berlin (Oktober 2018) vorgestellt. Auswertungen einzelner QI wurden beim NFEP-Entgeltforum in Berlin (Oktober 2018) präsentiert.

2.1.2 Neue Institutsprojekte

2.1.2.1 EVA-NETZ: Evaluation des Modells der Integrierten Versorgung der LVR-Klinik Köln

Das LVR-IVF evaluiert ein sektorübergreifendes Modell der Integrierten Versorgung an der LVR-Klinik Köln. Das Modell ist Teil des bundesdeutschen „Netzwerks psychische Gesundheit“ (NWpG), das ursprünglich durch die Techniker Krankenkasse entwickelt wurde. Die Besonderheit des NWpG Köln ist, dass eine sehr enge Kooperation zwischen einer Versorgungsklinik (LVR-Klinik Köln) und einem gemeindepsychiatrischen Träger besteht. Das Modell ist auf besonders schwer Erkrankte nach einem stationären psychiatrischen Aufenthalt ausgerichtet. Es bietet ein sozio- und psychotherapeutisches Nachsorgeprogramm, das mit der Grundidee eines Netzwerkes arbeitet. Kern der Arbeit ist eine individuelle Einzelbegleitung, die als systemisches, ambulantes therapeutisches Nachsorgeprogramm nach einem stationären Krankenhausaufenthalt durchgeführt wird. Beteiligte im Netzwerk psychische Gesundheit Köln sind der Kölner Verein für Rehabilitation e.V., die LVR-Klinik Köln sowie mehrere Krankenkassen (Techniker Krankenkasse, AOK, Pronova BKK und weitere Betriebskrankenkassen). Hauptziele der Evaluation sind die Erfassung der Wirksamkeit des Versorgungsmodells zur Vermeidung stationärer Krankenhausaufenthalte, die Überprüfung der Behandlungsqualität sowie die Bewertung der Modellumsetzung. Die Evaluation durch das IVF erfolgt durch Patient*Innen- und Mitarbeitendenbefragungen. Die Patient*Innenbefragung ist im 1. Quartal 2018 gestartet (geplant bis 1. Quartal 2019), die ersten Nachbefragungen (sechs Monate nach Einschluss in die Integrierte Versorgung) sind im 3. Quartal 2018 gestartet. Weitere Befragungen sind 12 Monate und 24 Monate nach Einschluss geplant. Neben Routinedaten der elektronischen Krankenakte (z.B. Diagnosen, Anzahl stationärer Behandlungstage) und standardisierten klinischen Fragebögen (z.B. Erfassung der Lebenszufriedenheit, Symptombelastung) werden auch spezifische, teils im Rahmen des Projektes neu entwickelte Erhebungsinstrumente genutzt. Ein Zwischenbericht ist für Ende 2019 geplant. Der Endbericht ist für Mitte 2021 vorgesehen.

2.1.2.2 DeFEM – Determinanten freiheitsentziehender Maßnahmen – eine prospektive Erhebung

Das Projekt der LVR-Klinik Köln dient der Identifikation von Risikofaktoren zur Einweisung von Patienten nach dem Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG NRW). Es wurden medizinische, sozioökonomische und soziodemographische Daten der Patienten der vier Sektor-versorgenden Kliniken von Köln sowie den LVR-Kliniken Mönchengladbach und Langenfeld erhoben. Die prospektive Erhebung ist ein Follow Up-Projekt zu einer vorhergegangenen retrospektiven Erhebung in den Kölner Kliniken (Schmitz-Buhl et al 2019) mit erweiterten Variablen und Regionen und dem Potenzial für eine bessere Datenqualität.

Ende 2018 wurde der Abschlussbericht für die prospektive Datenerhebung fertiggestellt. Es wurden Modellierungsverfahren (sog. Entscheidungsbäume, „Chi Square Automatic Interaction Detection“) angewendet, um oben genannte Risikofaktoren zu identifizieren. Die Ergebnisse zeigen, dass die einleitende Instanz für die Aufnahme und die Hauptdiagnosedie stärksten Prädiktoren zur Einweisung eines Patienten nach dem PsychKG sind. Weitere Publikationen sind derzeit in Planung. U.a. ist geplant, wohnortbezogene sozioökonomische Faktoren durch eine PLZ-basierte Einkommensklassifizierung in weiteren Analysen mit einzubeziehen sowie weitere Anwendungen von Verfahren des Maschinlernens zur Klassifizierung der Patient*Innen durchzuführen.

2.1.2.3 Retrospektive Analyse der Verschreibungspraxis der psychopharmakologischen Kombinationstherapie anhand der Patientendaten aus den Jahren 2012-2017 an den LVR-Kliniken

Das LVR-IVF führt gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe des LVR-Klinikums Düsseldorf (J. Cordes/C. Schmidt-Kraepelin) eine Längsschnittanalyse zur Verschreibungspraxis der psychopharmakologischen Kombinationstherapie. Im Jahr 2018 analysierte das LVR-IVF anhand der anonymisierten Daten aus der Forschungsdatenbank die psychopharmakologische Polypharmazie bei in den LVR-Kliniken behandelten Patient*Innen mit Schizophrenie (Diagnose F20 nach ICD-10-Klassifikation). Hierbei wurden Unterschiede in der Verschreibungspraxis zwischen den Kliniken und in Bezug auf patient*Innenseitige Einflussfaktoren (Alter, Geschlecht) analysiert. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden auf dem DGPPN-Kongress (Berlin, November 2018) vorgestellt.

2.1.2.4 Projekte in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 84 des LVR-Dezernats 8

2.1.2.4.1 Evaluation Genesungsbegleitung in den LVR-Kliniken

Am 1. Oktober 2018 wurde im Rahmen des LVR-Projekttags „Genesungsbegleitung in den LVR-Kliniken“ eine Befragung von Genesungsbegleitenden und Klinikmitarbeitenden, die mit Genesungsbegleitenden zusammenarbeiten („Schlüsselpersonen“, d.h. ärztliches und pflegerisches Fachpersonal, Mitarbeitende des Sozialdiensts), zum Thema „Genesungsbegleitung in den LVR-Kliniken“ durchgeführt. Für die Befragungen wurden jeweils für die Genesungsbegleitenden und die Schlüsselpersonen spezielle Fragebögen durch das LVR-IVF auf Grundlage von Literaturrecherchen und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 84 („Planung, Qualitäts- und Innovationsmanagement“ des LVR-Dezernats 8 „Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen“) entwickelt. Die Fragebögen wurden vom LVR-IVF ausgewertet. Die Studienergebnisse zeigten größtenteils Zufriedenheit mit der Genesungsbegleitung, jedoch auch einige Diskrepanzen zwischen Eigen- und Fremdeinschätzungen der Tätigkeiten der Genesungsbegleitenden.

2.1.2.4.2 Evaluation Behandlungsvereinbarungen in den LVR-Kliniken

Ebenfalls im Frühjahr 2018 wurde vom LVR-IVF ein Konzept zur Evaluation von Behandlungsvereinbarungen im LVR-Klinikverbund ausgearbeitet und mit dem Fachbereich 84 beraten. Das Evaluationskonzept Behandlungsvereinbarungen (Akronym „BELL“) wurde im Fachforum der Ärztlichen Direktionen am 22. Mai 2018 den Ärztlichen Direktor*Innen der LVR-Kliniken vorgestellt. Darüberhinaus wurden die Vorstände der Kliniken durch den Fachbereich 84 darüber informiert, dass die Dokumentationsqualität hinsichtlich des Abschlusses von Behandlungsvereinbarungen im KIS verbessert werden muss. Es ist vorgesehen, dass die Plausibilität der Daten Anfang 2019 durch den Fachbereich 84 erneut überprüft wird und das LVR-IVF im dritten Quartal 2019 erste Auswertungen der Kennzahl *Behandlungsvereinbarung* vornimmt.

2.2 Projekte mit Drittmittelförderung

2.2.1 Auswertung der Routinedaten der BAG-Psychiatrie (Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Krankenhäuser)

Die Auswertung dieser Daten erfolgte bis 2016 durch die LVR-Verbundzentrale. Ab dem Jahr 2016 wurde das LVR-IVF mit einer Neukonzeption und der Durchführung der jährlichen Analysen beauftragt. Die Arbeiten werden durch die BAG-Psychiatrie finanziell unterstützt. Im Jahr 2018 lag der Fokus auf der Weiterentwicklung der Analysen in enger Abstimmung mit der LVR-Verbundzentrale. Zudem wurde vom LVR-IVF ein Publikationskonzept erstellt, das mit der BAG abgestimmt werden soll. Der jährliche BAG-Bericht für den Berichtszeitraum 2017 wurde am 26. Oktober 2018 fristgerecht an die BAG gesendet.

2.2.2 eMEN: e-mental health innovation and transnational implementation platform North-West Europe

Das unter niederländischer Konsortialführung stehende multinationale Projekt zur Implementierung und Evaluation von E-Mental-Health-Anwendungen begann im Mai 2016 (Projektlaufzeit 05/2016 – 11/2019). Der Antrag war im Rahmen eines europäischen Programms zur regionalen Infrastrukturförderung in Nordwest-Europa erfolgt („InterReg North West Europe“). Neben der Unterstützung der Arbeit der drei Work Packages zur Produktentwicklung und -Implementierung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Erarbeitung einer transnationalen Kooperationsplattform, ist das LVR-IVF als Work-Package-Leader vor allem für die Entwicklung europäischer Politikempfehlungen für die Implementierung von E-Mental-Health verantwortlich (Projektleitung: Prof. W. Gaebel).

Im Berichtszeitraum 2018 wurde intensiv an der Weiterentwicklung der Transnational Policy Solution gearbeitet, welche eine Übersicht bezüglich der Implementierung von E-Mental-Health-Anwendungen und relevanten Entwicklungen in den eMEN Partnerländern sowie rechtliche Grundlagen, Barrieren und Förderfaktoren von E-Mental-Health bietet. Hierfür wurden umfassende Literaturrecherchen und Interviews mit relevanten Stakeholdern durchgeführt sowie Erkenntnisse aus dem Projekt einbezogen. Im Juni 2018 fanden sowohl das zweite Arbeitsgruppentreffen des Work Packages „Transnational Policy Solution“ als auch das zweite deutsche eMEN Seminar in Düsseldorf statt. Für das in Kooperation mit der DGPPN organisierte Seminar konnten renommierte Referierende und Diskussionsteilnehmende gewonnen werden, sodass das Seminar auf großes Interesse stieß und mit rund 120 Teilnehmenden sehr gut besucht war. Auch an der Durchführung des dritten deutschen eMEN Seminars, welches im November 2018 durch die DGPPN im Rahmen des DGPPN-Kongresses in Berlin ausgerichtet wurde, war das LVR-IVF mit einem Vortrag beteiligt.

Die Projektmitarbeiterinnen und die Projektleitung nahmen regelmäßig an den Treffen der Steuerungsgruppe sowie der verschiedenen Arbeitsgruppen in Leuven, Lille, Haarlem, Geel, Dublin und Rennes teil. Auch darüber hinaus gab es regelmäßigen Austausch mit den Projektpartnern und der Konsortialführung. Zudem wurde gemeinsam mit der DGPPN die Pilotierung der E-Mental-Health-Anwendung Moodbuster in Deutschland geplant und konzipiert – die Pilotierung soll im Jahre 2019 erfolgen. Des Weiteren war das eMEN Projekt mit einem Poster und einem Vortrag beim 3. Wissenschaftlichen Fortbildungstag des LVR-IVF (Köln, 14. September 2018), einem Symposium beim DGPPN Kongress 2018 und einem Workshop beim EPA Kongress 2018 in Nizza vertreten.

2.2.3 DAQUMECA: Development and implementation of quality indicators for mental healthcare in the Danube region

Gemeinsam mit den vier Länderpartnern Bulgarien, Serbien, der Tschechischen Republik und Ungarn sowie dem WHO Regional Office for Europe führt das LVR-IVF seit dem 1. April 2017 das Projekt „Entwicklung und Implementierung von Qualitätsindikatoren für psychische Erkrankungen in der Donau-Region“ (Projektleitung: Prof. W. Gaebel) im Rahmen einer Förderung durch das BMBF durch (Laufzeitende: 31. März 2019). Das LVR-IVF übernimmt hierbei die Projektsteuerung. Das Set der während des ersten Laufzeitjahrs entwickelten Qualitätsindikatoren wurde im Februar 2018 im Rahmen eines persönlichen Netzwerktreffens der Projektpartner in Budapest finalisiert. Insgesamt wurden 22 Qualitätsindikatoren (QI) entwickelt, die die Versorgungsqualität in den vier Partnerländern abbilden. Sie sind in erster Linie auf der Ebene der nationalen Gesundheitssysteme (Makroebene) angesiedelt. Der Entwicklungsprozess der Qualitätsindikatoren wurde in der Fachzeitschrift *Psychiatria Danubina* publiziert (Lehmann et al., 2018). Seit April 2018 ersetzte eine neue wissenschaftliche Mitarbeiterin die bisherige Projektkoordinatorin. Ein ebenfalls im April 2018 eingereichter Zwischenbericht führte zur Entsperrung der Fördergelder für das zweite Laufzeitjahr. Im Zeitraum März bis August 2018 erfolgte eine erste Erhebung der QI-Daten zum Zweck einer Beurteilung der Machbarkeit der Qualitätsindikatoren in den vier Projektländern. Im weiteren Jahresverlauf erfolgte die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Weiterhin wurde im Oktober 2018 eine Ausschreibung im Work Programme 2018-2020 des EU-Förderprogramms Horizon 2020 für eine Folgeantragstellung identifiziert (Titel: DT-TDS-04-2020: Demonstrating the Potential and Benefits of a European Digital Health Infrastructure for Personalised Medicine).

2.2.4 PsyKom: Psychosoziale Komplexbehandlung

Im Rahmen der Implementierung und Evaluation eines neuen, personenzentrierten, bedarfsorientierten, sektorenübergreifenden psychosozialen Komplexbetreuungsmodells (PsyKom) für schwer psychisch erkrankte Menschen an der LVR-Klinik Köln wurden zu Beginn des Berichtszeitraums neun Komplexmanagerinnen und -manager fest in das Projekt eingebunden (zwei Mitarbeitende aus dem Bereich der Sozialarbeit, sechs Pflegefachkräfte und ein Arzt). Der Personalausfall in der Regelversorgung wurde über Ersatz Einstellungen kompensiert. Eine Pflegewissenschaftlerin trat zum 1. Februar 2018 ihren Dienst an und übernahm die pflegewissenschaftliche Betreuung des Projektes. Zudem erfolgt innerhalb regelmäßiger Arbeitstreffen der multiprofessionellen Projektgruppe eine fachärztliche Supervision. Zusätzlich wird das neue Versorgungsmodell durch einen gemeindepsychiatrisch erfahrenen externen Berater supervidiert und hinsichtlich seiner Implementierung und Umsetzung sowie der Möglichkeiten der Vernetzung mit ambulanten und gemeindepsychiatrischen Netzwerken beraten.

Zum 15. März 2018 erfolgte die Einstellung einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin in Vollzeit für die koordinative Begleitung des Implementierungsprozesses und für die wissenschaftliche Evaluation des Projektes. Die Rekrutierung geeigneter Teilnehmender konnte nach einer Verlängerung um drei Monate in der Interventionsgruppe bis einschließlich 31. Juni 2018 und nach einer Verlängerung um sechs Monate in der Kontrollgruppe bis einschließlich 30. September 2018 abgeschlossen werden. Es konnten 47 Patient*Innen in das neue Versorgungsmodell eingeschlossen werden. Die Befragungen der Patient*Innen wurden protokollgerecht durchgeführt (Stand 31. Dezember 2018: 29 Patient*Innen Interventionsgruppe und 21 Patient*Innen Kontrollgruppe). Zudem erfolgte im ersten Quartal 2018 eine Befragung der Komplexbetreuenden, um deren Erwartungen an das neue

Versorgungsmodell zu erfassen. Neben der Durchführung der ersten Datenerhebungen erfolgte eine kontinuierliche Bearbeitung eines Implementierungsmanuals, das laufend aktualisiert wird und nach Abschluss des Projekts auch anderen interessierten Institutionen und Kliniken zur Verfügung stehen soll. Das Projekt PsyKom war mit einem Poster beim 3. Wissenschaftlichen Fortbildungstag des LVR-Institut für Versorgungsforschung (Köln, 14. September 2018) und beim 17. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung (Berlin, 10. Oktober 2018) vertreten. Darüber hinaus bildete das PsyKom-Projekt die inhaltliche Basis eines Workshops zur 16. Fachtagung der LVR-Klinik Köln (Köln, 7. November 2018).

2.2.5 I-REACH: Internet-based Refugee Mental Healthcare

Im Rahmen einer Ausschreibung des BMBF für die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Fluchterfahrungen beteiligte sich das Institut im Oktober 2017 an der Konsortial-Antragstellung I-REACH (Konsortialführung: Prof. C. Knaevelsrud, Berlin). Im Vordergrund stehen hier die Entwicklung und Implementierung von internetbasierten psychotherapeutischen Interventionen im Bereich der Angststörungen und der posttraumatischen Belastungsstörungen. Das LVR-IVF ist a) im Teilprojekt zur Entwicklung der Interventionen beratend beteiligt und ist b) Teilprojekt-Verantwortlicher für die Evaluation der klinischen Implementierungsphase, bei der die neue Intervention in den LVR-Kliniken Düsseldorf, Essen, Köln, Langenfeld und Viersen erprobt werden soll. Im April 2018 teilte der Projektträger mit, dass der Konsortialantrag zur Förderung empfohlen wurde und forderte die Verbundpartner zur Einreichung der detaillierten Formanträge auf. Zwischenzeitlich erfolgte die Projektbewilligung, die Projektarbeiten werden 2019 beginnen.

2.2.6 CANDY

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Versorgungsforschung startete im November 2017 die vierte DFG Nachwuchsakademie Versorgungsforschung. Vom 5. bis 9. März 2018 fand die DFG-Nachwuchsakademiewoche für Versorgungsforschung in Düsseldorf statt, an der Fr. Dr. Groß als Wissenschaftliche Mitarbeiterin des LVR-IVF teilnahm. Im Rahmen der DFG-Nachwuchsakademie wurde ein DFG-Antrag auf Sachbeihilfe zum Thema „Bedarfsgerechte Versorgung von Brustkrebspatienten mit einer Behinderung - CAre appropriate to the Needs of breast cancer patients with Disability (CANDY)“ im Sommer 2018 eingereicht und Ende 2018 bewilligt. Die Projektarbeiten beginnen im Frühjahr 2019.

2.3 Drittmittelanträge

Die Drittmittelanträge I-REACH und CANDY waren im Berichtsjahr erfolgreich.

Ein weiterer Drittmittelantrag im Rahmen der Förderung der Versorgungsforschung durch den Innovationsfonds als Konsortialantrag mit der LVR-Klinik Köln zur Implementierung und Evaluation eines innovativen psychosozialen Krisendienstes mit telemedizinischer Einbeziehung fachärztlicher Expertise wurde nicht zur Förderung empfohlen. Im Mai 2018 wurde eine Auftragsbekanntmachung einer öffentlichen Ausschreibung nach § 9 UVgO des Landesbeauftragten für den Maßregelvollzug zum Thema „Entlassungen aus Gründen der Verhältnismäßigkeit gem. § 67d Abs. 6 StGB“ veröffentlicht. Das LVR-IVF hat sich an dieser Ausschreibung mit einem Angebot beteiligt, den Zuschlag erhielt jedoch ein Mitbewerber.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Anträge für Ausschreibungen des Innovationsfonds vorbereitet, die im Februar 2019 und März 2019 eingereicht wurden, und die sich mit den Themengebieten der somatischen Komorbidität psychisch Erkrankter sowie der Entwicklung und Implementierung einer telemedizinischen Komponente der stationsäquivalenten Behandlung beschäftigen.

3 Gutachterliche Tätigkeiten und Aufträge

Im Berichtszeitraum beteiligte sich das IVF an der Konsentierung zweier Memoranden des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF). Das Institut wird als Mitzeichner des Memorandums „Gesundheits-Apps: Nutzen schaffen, Nutzen evaluieren“ sowie als Mitzeichner des Memorandums III, Teil 4 „Konzepte und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung“ aufgeführt.

4 Planung und Durchführung wissenschaftlicher Fachveranstaltungen

Im Berichtszeitraum war das IVF für die Erstellung des wissenschaftlichen Programms und die Evaluation der folgenden wissenschaftlichen Veranstaltungen des LVR-Klinikverbunds zuständig. Darüberhinaus hat sich das IVF an den organisatorischen Vorbereitungen beteiligt und die einschlägige Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

4.1 LVR-Fokustagung 2018 „Update Borderline-Persönlichkeitsstörung - Aktuelle Entwicklungen in Diagnostik, Behandlung und psychosozialer Versorgung von Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung“ (Köln, 29. Januar 2018)

Das LVR-IVF war federführend für die wissenschaftliche Konzeption, die inhaltliche Ausgestaltung, die Referierendenakquise, die Evaluation und den zusammenfassenden Bericht über die Beiträge der Fachtagung verantwortlich. Mit ca. 100 Teilnehmenden war die Veranstaltung sehr gut besucht.

4.2 Wissenschaftlicher Fortbildungstag des LVR-IVF (Köln, 14. September 2018)

Am 14. September 2018 hat das IVF seine Arbeit den interessierten Mitarbeitenden im Rahmen des 3. LVR-IVF-Fortbildungstags in der LVR-Klinik Köln vorgestellt. Darüber hinaus haben wissenschaftlich aktive Mitarbeitende aus den LVR-Kliniken Projekte vorgestellt. Mit ca. 65 Teilnehmenden war die Veranstaltung gut besucht. Sechs Posterbeiträge wurden eingereicht.

4.3 LVR-Symposium 2019 (Köln 31. Januar/1. Februar 2019)

Das LVR-IVF war federführend für die wissenschaftliche Konzeption und die inhaltliche Ausgestaltung verantwortlich. Als Thema wurde „Psychiatrie als therapeutische Disziplin“ ausgewählt. Im Berichtszeitraum konnten die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen werden.

4.4 LVR-Fokustagung 2020 „Update Depressionen - Aktuelle Entwicklungen in Diagnostik, Behandlung und psychosozialer Versorgung von Menschen mit Depressionen“ (Mönchengladbach, Frühjahr 2020)

Das LVR-IVF ist federführend für die wissenschaftliche Konzeption und die inhaltliche Ausgestaltung verantwortlich. Im Berichtszeitraum wurde mit der Zusammenstellung des Vortragsprogramms begonnen.

5 Vorträge und andere Öffentlichkeitsarbeit

Die Unterstützung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wechselte im Berichtszeitraum vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit der LVR-Klinik Köln zum Bereich Öffentlichkeitsarbeit des Dezernats 8. Der Internet-Auftritt des Instituts wurde weiterentwickelt (www.ivf.lvr.de) und im Frühjahr 2018 aktualisiert. Das Institut hat im Berichtszeitraum in einer Reihe von Fachvorträgen über Themen der Versorgungsforschung berichtet.

Fachvorträge des LVR-IVF im Berichtszeitraum

Datum	Veranstaltung	Vortragstitel (Referent/Referentin)
23.2.2018	33. Deutscher Krebskongress, Berlin	Psychosoziale Versorgung von Brustkrebspatienten mit Beeinträchtigungen. Health Care of Breast Cancer Patients with Disabilities (S. E. Groß)
4.3.2018	EPA Kongress, Nizza	eMen – Focus on transnational policy solutions (W. Gaebel)
17.4.2018	LVR-IVF 2. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats, Köln	Tätigkeitsbericht LVR-Institut für Versorgungsforschung (E. Gouzoulis-Mayfrank)
15.6.2018	38. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Senologie	Interventionsstudie zum Thema Ernährung bei Brustkrebs (S. E. Groß)
27.6.2018	Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement, Köln	LVR-Qualitätsindikatoren Zwischenbericht (J. Zielasek)
23.8.2018	Fachforum der Ärztlichen Direktionen, Köln	LVR-Qualitätsindikatoren Zwischenbericht (E. Gouzoulis-Mayfrank)
7.9.2018	QI-Multiplikatoren-schulung, Köln	Vorstellung des GAF- und CGI-S-MV-Schulungsmanuals (I. Lehmann)
7.9.2018	QI-Multiplikatoren-schulung, Köln	Dokumentationsquoten von CGI und GAF (E. Gouzoulis-Mayfrank)
7.9.2018	QI-Multiplikatoren-schulung, Köln	Diskussion von Fallbeispielen (J. Zielasek)

Datum	Veranstaltung	Vortragstitel (Referent/Referentin)
14.9.2018	3. Wiss. Fortbildungstag des LVR-IVF, Köln	EVA-NETZ: Ein Modell der Integrierten Versorgung (I. Reinhardt)
14.9.2018	3. Wiss. Fortbildungstag des LVR-IVF, Köln	Die DFG Nachwuchsakademie: Chancen für die Versorgungsforschung (S. E. Groß)
2.10.2018	Fachkonferenz KJPP, Köln	LVR-Qualitätsindikatoren Testauswertungen für den Bereich KJP (J. Zielasek)
10.10.2018	17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, Berlin	Interventionsstudie zum Thema Ernährung bei Brustkrebs (S. E. Groß)
15.10.2018	4. Nationales Forum für Entgeltsysteme in Psychiatrie und Psychosomatik, Berlin	Anforderungen an einen leistungsbezogenen Krankenhausvergleich aus Sicht der Kliniker (E. Gouzoulis-Mayfrank)
5.11.2018	Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement, Köln	LVR-Qualitätsindikatoren Zwischenbericht (J. Zielasek)
7.11.2018	16. Psychiatrische Fachtagung Psychiatrie aktuell. Derzeitige Entwicklung und Behandlungsansätze in der psychiatrischen Arbeit; Köln	Workshopbeitrag: „PsyKom“ - Ein Modellprojekt zur psychosozialen Komplexbetreuung schwer psychisch Kranker (J. Heinz)
29.11.2018	eMEN Seminar, Berlin	E-mental health in Europe: a glance into neighbouring countries (W. Gaebel)
29.11.2018	DGPPN Kongress 2018, Berlin	Türöffnung als komplexe Intervention – Licht und Schatten der Einführung der offenen Türen in einer Versorgungsklinik (E. Gouzoulis-Mayfrank)
30.11.2018	DGPPN Kongress 2018, Berlin	eMEN – Focus on transnational policy solutions (W. Gaebel)
30.11.2019	DGPPN Kongress 2018, Berlin	§21-Vergleich psychiatrischer Kliniken – Analyse der Inanspruchnahme und des Versorgungsgeschehens (E. Gouzoulis-Mayfrank)
30.11.2018	DGPPN Kongress 2018, Berlin	Evaluation Criteria for eMental Health Applications (J. Zielasek)
1.12.2018	DGPPN Kongress 2018, Berlin	Antipsychotische Verordnungspraxis am Beispiel von 9 Fachkliniken des LVR: Kann die Durchführung einer klinischen Studie im Verbund eine Veränderung der Praxis bewirken? (E. Engelke)
14.12.2018	LVR-Qualitätsindikatoren Arbeitstreffen, Köln	Aktueller Stand und Auswertungen der LVR-Qualitätsindikatoren (E. Gouzoulis-Mayfrank, I. Lehmann, J. Zielasek)

6 Wissenschaftliche Publikationen

Der Publikationsoutput war im Jahr 2018 nicht umfangreich, da viele Projekte in den letzten zwei Jahren nach Gründung und Umzug des Instituts neu initiiert wurden und noch nicht zu Publikationen geführt haben. Dies wird sich in den kommenden Jahren ändern, da diese Projekte dann publikationsfähige Ergebnisse geliefert haben werden.

6.1 Originalarbeiten

Lehmann I, Chisholm D, Hristo H, Höschl C, K, Kapócs G, Kurimay T, Lecic-Tosevski D, Nakov V, Winkler P, Zielasek J, Gaebel W. Development of quality indicators for mental healthcare in the Danube region. *Psychiatria Danubina* 2018; 30: 197-206.

Heinz J, Engemann S, Reinhardt I, Zielasek J, Gouzoulis-Mayfrank E. Personenzentrierte, psychosoziale Komplexbetreuung – ein Versorgungsmodell mit schwer psychisch Erkrankten im Fokus. *Soziale Psychiatrie* 2019; 43: 24-26.

Schmitz-Buhl M, Gairing SK, Rietz C, Häussermann P, Zielasek J, Gouzoulis-Mayfrank E. A retrospective analysis of determinants of involuntary psychiatric in-patient treatment. *BMC Psychiatry* 2019, in Druck.

Gouzoulis-Mayfrank E, Gairing S, Krämer T, Förster M, Schmitz-Buhl M. Die Öffnung einer geschützten Station als komplexe Intervention. *Nervenarzt* 2019; in Druck

6.2 Übersichtsarbeiten

Großimlinghaus I. Debatte: Pro & Kontra: Pro - Qualitätsindikatoren sind sinnvoll und machbar. *Psychiat Prax* 2018; 45: 62–63.

6.3 Posterpräsentationen

Lehmann I. – LVR-Qualitätsindikatoren(LVR-QI): Implementierungsprozess und Darstellung erster Auswertungen. 3. Wissenschaftlicher Fortbildungstag des LVR-Instituts für Versorgungsforschung. Köln, 14. September 2018.

Heinz J, Engemann S, Zielasek J, Gouzoulis-Mayfrank E. Ein Modell der personenzentrierten, psychosozialen Komplexbetreuung schwer Betroffener mit psychischen Störungen in der LVR-Klinik Köln (PsyKom). 3. Wissenschaftlicher Fortbildungstag des LVR-Instituts für Versorgungsforschung. Köln, 14. September 2018.

Diekmann S, Trost N, Zielasek J, Gaebel W. E-Mental-Health – Unlocking the power of technology to improve Europe's mental health. 3. Wissenschaftlicher Fortbildungstag des LVR-Instituts für Versorgungsforschung. Köln, 14. September 2018

Engemann S, Gouzoulis-Mayfrank E, Zielasek J, Heinz J, Müller-Kautz B. Implementierung eines Modells der personenzentrierten, psychosozialen Komplexbetreuung an einem großen psychiatrischen Versorgungskrankenhaus. 17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung. Berlin, 10.-12. Oktober 2018.

Engelke C, Cordes J, Schmidt-Kraepelin C, Gouzoulis-Mayfrank E, Zielasek J, Engemann S, Vrinssen J, Tönnesen-Schlack A, Banger M, Beginn-Göbel U, Meisenzahl-Lechner E, Scherbaum N, Muysers J,

Rinckens S, Marggraf R. Antipsychotische Versorgungspraxis am Beispiel von neun Fachkliniken des Landschaftsverbandes Rheinland: Kann die Durchführung einer klinischen Studie im Verbund eine Veränderung der Praxis bewirken? DGPPN-Kongress, Berlin, 1. Dezember 2018.

7 Studentische Lehre

Im Berichtszeitraum fand 14-tägig dienstags (13-14:30 Uhr) ein Seminar zur psychiatrischen Versorgungsforschung statt. Im Rahmen der Vorlesungsreihe „Science Track“ der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf erfolgte einmal im Semester eine Einführungsvorlesung in die psychiatrische Versorgungsforschung durch das LVR-IVF. In der Vorlesungsreihe „Interdisziplinäre Entscheidungen“ wird die Vorlesung „Einführung in die Rehabilitation – Das Beispiel Schizophrenie“ gestaltet. Der Wiss. Koordinator des IVF beteiligte sich am Tutoriumsunterricht der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LVR-Klinikums Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität. Im Berichtszeitraum wurde eine Master-Arbeit des Instituts für Versorgungsforschung und Medizinische Rehabilitation der Universität Köln am IVF betreut, außerdem mehrere medizinische Doktorarbeiten der Universität zu Köln und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

8 Vernetzung

Das Institut ist im LVR-Klinikverbund verankert und in Schlüsselgremien wie dem ThinkTank und dem Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement vertreten. Regelmäßig wird das Institut in die Beratungen und Arbeitsgruppen zu Qualitätsthemen einbezogen, wie z. B. die Erfassung und Dokumentation von Zwangsmaßnahmen (Projekt „Codebook“). In regelmäßigen Jour Fixe-Besprechungen mit dem Fachbereich 84 des LVR-Klinikverbunds (Fachbereich für Planung, Qualitäts- und Innovationsmanagement) werden u. a. die Ergebnisse der LVR-QI-Auswertungen beraten.

Im Jahr 2018 wurden die Gespräche mit dem Dezernat 7 hinsichtlich künftiger gemeinsamer Forschungsprojekte fortgesetzt, außerdem bestanden regelmäßige Kontakte mit der LVR-Stabsstelle „Inklusion und Menschenrechte“.

Um die Arbeit im Themenbereich der partizipativen Forschung und damit die Vernetzung mit Betroffenen und Angehörigen zu initiieren, wurden im Jahr 2018 Vorbereitungen für ein entsprechendes Netzwerktreffen im IVF für das Frühjahr 2019 durchgeführt.

Das IVF berät forschungsaktive und -interessierte Gruppen sowie Mitarbeitende aus den LVR-Kliniken hinsichtlich der Implementierung und/oder Evaluation neuer Versorgungsangebote und/oder Modellprojekte, z.B. bei der Auswahl adäquater Studiendesigns, Erhebungsinstrumente und Auswertungsmethoden. Aufgrund des zunehmenden Beratungsbedarfs wurde eine telefonische **Beratungssprechstunde** eingerichtet. Ausführlich wurden im Berichtszeitraum das Projekt BonnApart (Bonn Appointment and Reminder Trial, Bonner Termin- und Erinnerungsuntersuchung) aus der Suchtambulanz der LVR-Klinik Bonn und das Projekt PiQ-ASS (Prävention im Quartier - Aufmerksam Sorge Stärken) aus der gerontopsychiatrischen Abteilung des LVR-Klinikums Düsseldorf beraten. Bei dem BonnApart-Projekt geht es um eine Verbesserung der Terminadhärenz durch das Versenden von Erinnerung-SMS bei Quoten von 20-25% für nicht wahrgenommene, nicht abgesagte Termine. Das

IVF beriet den Projektleiter hinsichtlich Auswertungsmodalitäten und hat statistische Auswertungen durchgeführt. Bei dem Projekt PiQ-ASS geht es um die Prävention von Aggression in der häuslichen Versorgung von Demenz-Erkrankten. Das IVF beriet die Projektbeteiligten hinsichtlich der Planung und Durchführung einer Begleitevaluation. Schließlich beriet das IVF die Projektbeteiligten an der LVR-Klinik Köln hinsichtlich der Begleitevaluation einer komplexen Intervention; dabei handelte es sich um die schrittweise Öffnung einer geschützten Akutstation, begleitet von weiteren deeskalierenden Maßnahmen.

Über den LVR-Klinikverbund hinaus ist das LVR-IVF regional und national vernetzt. Mit dem **LWL-Institut für Seelische Gesundheit** finden regelmäßig Konsultationen über gemeinsame Forschungsinteressen und mögliche Kooperationen statt. Im Bereich der somatischen Versorgung psychisch Erkrankter ist daraus die Planung eines ersten gemeinsamen Vorhabens mit einem gemeinsamen Antrag auf Forschungsförderung im Jahr 2019 hervorgegangen. Mit der **DGPPN** und dem **Aktionsbündnis Seelische Gesundheit** in Berlin bestehen enge Arbeitsbeziehungen durch das eMEN Projekt, in dem beide genannten Organisationen Projektpartner sind. Ab Ende November 2018 wird das IVF durch die Institutsdirektorin im Vorstand der DGPPN vertreten. Über das Konsortialprojekt I-REACH entstehen Arbeitsbeziehungen mit den Instituten für Klinische Psychologie in Berlin und Dresden sowie mit dem Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung (IGV) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Um die nationale Vernetzung des Instituts zu fördern, ist das Institut seit 2017 Mitglied des **Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF)** und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung von Stellungnahmen und Positionspapieren. Das Institut ist Gründungsmitglied der im Herbst 2017 neugegründeten Fachgruppe „Seelische Gesundheit“ des DNVF.

Im internationalen Bereich ist das Institut durch die Projekte DAQUMECA und eMEN mit Projektpartnern in den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Irland, Serbien, der Tschechischen Republik, Bulgarien und Ungarn gut vernetzt, darüberhinaus mit der **European Psychiatric Association** und dem **WHO Office Europe**.

9 Personal

Im Berichtszeitraum erfolgte die Neueinstellung von drei Wissenschaftlichen Mitarbeitenden (zusammen 2,5 VK) und einer Verwaltungskraft (1,0 VK). Eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin wechselte vom Standort Düsseldorf an den Standort Köln. Im eMEN-Projekt wurde die Wochenarbeitszeit einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin von 50% auf 100% aufgestockt. Im DAQUMECA-Projekt kam es zu einem Personalwechsel bei der Stelle der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin. Eine ärztliche wissenschaftliche Mitarbeiterin (0,5 VK) schied im Jahr 2018 aus. Im Herbst 2018 erfolgte die Neueinstellung eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters als Elternzeitvertretung. Seit Dezember 2018 unterstützt eine studentische Hilfskraft die Arbeiten im Projekt DAQUMECA.

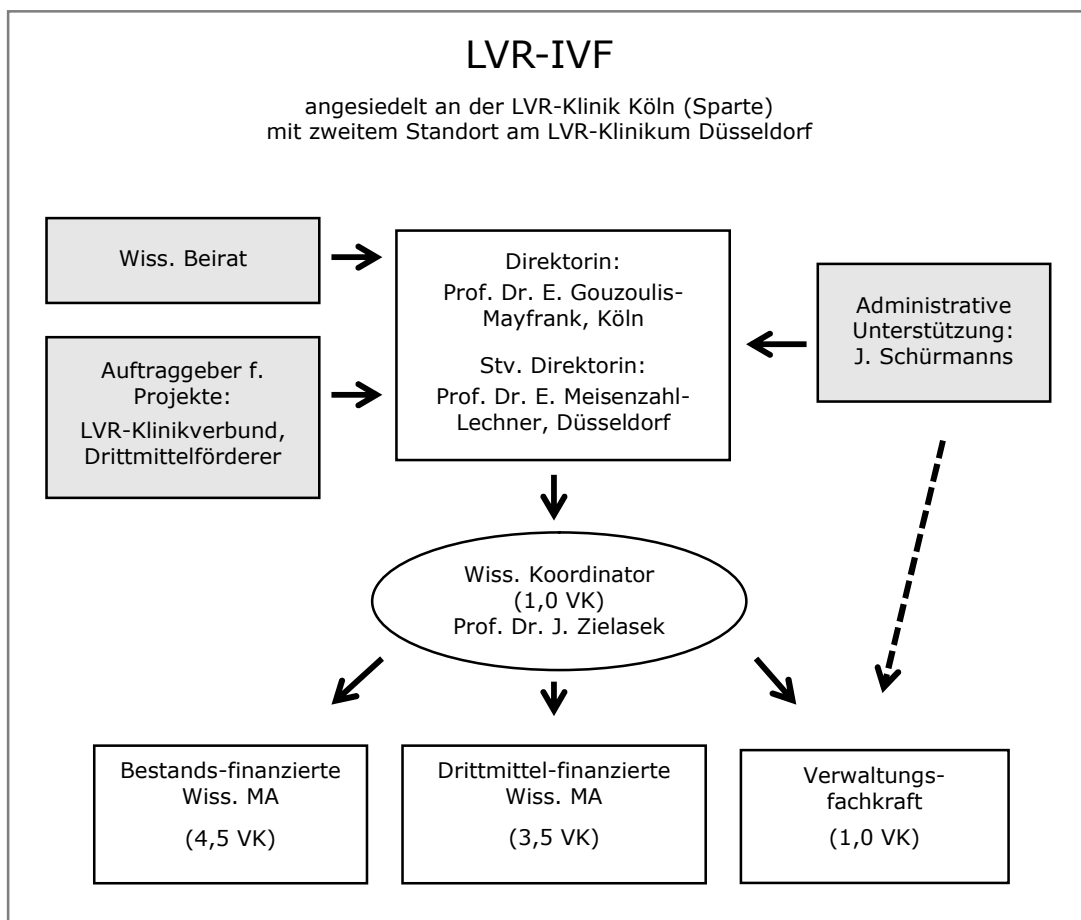
Im Bereich der Mitarbeitendenförderung wurde im Jahre 2018 erstmals die leistungsorientierte Bezahlung für IVF-Mitarbeitende umgesetzt, wobei die meisten Mitarbeitenden von dieser Möglichkeit Gebrauch machten. Eine Mitarbeiterin erhielt Bildungsurlaub für die Fertigstellung eines Master-Studiums. Fortbildungsreisen der Mitarbeitenden führten v.a. zum Deutschen Kongress für

Versorgungsforschung sowie zum DGPPN-Kongress und einer Fachfortbildung zum Thema der statistischen Modellierung.

Personentableau LVR-IVF, Stand 31. Dezember 2018

Direktorin:	Prof. Dr. med. E. Gouzoulis-Mayfrank, Köln
Stv. Direktorin:	Prof. Dr. med. E. Meisenzahl-Lechner, Düsseldorf
Wiss. Koordinator:	Prof. Dr. med. J. Zielasek
Wiss. Mitarbeitende:	S. Diekmann, S. Engemann, Dr. S. E. Groß, J. Heinz, O. Karasch, I. Lehmann, Dr. I. Reinhardt, M. Rickert, N. Trost
IT-Unterstützung:	J. Vrinsen
Stud. Hilfskraft:	D. Voßberg
Verwaltung:	S. Esser

Organigramm des LVR-IVF (Stand 31.12.2018)



10 Finanzen

Das LVR-IVF wird durch eine Umlage der Kliniken des LVR-Klinikverbunds finanziert. Eine ergänzende Finanzierung erfolgt durch eingeworbene Drittmittel (geordnet nach Umfang der Fördersumme):

Projekt	Förderer	Summe* [€]	Laufzeit	Projektende
eMEN	EU Interreg NWE	557.075*	3,5 Jahre	November 2019
PsyKom	MAGS	534.562	2,5 Jahre	Dezember 2019
I-REACH	BMBF	444.835*	5 Jahre	2024
DAQUMECA	BMBF	78.394	2 Jahre	März 2019
CANDY	DFG	74.127	12 Monate	März 2020 (voraussichtlich)
Analyse Routine- daten psychiatri- scher Kliniken	BAG	25.942	Jährlich	Laufend

* Höhe der Förderung für LVR-IVF

11 Ausblick

Das LVR-Institut für Versorgungsforschung hat seine Tätigkeit im Jahr 2014 aufgenommen. Die Mission des LVR-IVF besteht:

1. in der wissenschaftlichen Begleitung der LVR-Kliniken auf dem Weg ihrer weiteren Modernisierung in Diagnostik, Behandlung und Versorgung unter Entwicklung und Evaluation neuer Versorgungsmodelle, und verbunden damit
2. in der weiteren Positionierung des LVR als hoch innovativer Träger des LVR-Klinikverbunds in der nationalen und internationalen Versorgungslandschaft.

Es ist unverkennbar, dass es im LVR-Klinikverbund und im LVR noch weiteres Potenzial für Versorgungsforschungsprojekte gibt. Erfreulicherweise haben sich mit dem Polypharmazie-Projekt, PIQ-ASS und BonnApart sowie in der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 84 im Berichtsjahr bereits einige Projekte mit LVR-Partnern umsetzen lassen. Diese Aktivitäten sollen in den kommenden Jahren wesentlich ausgebaut werden. Das Institut bietet hierzu mit dem jährlichen Fortbildungstag ein Forum der Vernetzung der an der Versorgungsforschung Interessierten sowohl innerhalb des LVR als auch übergreifend in Nordrhein-Westfalen. Die Erfahrungen des Instituts in der nationalen und internationalen Drittmittel-Antragstellung sind zunehmend relevant für die Verbundkliniken und externe Partner. So konnten beispielsweise in das Projekt I-REACH fünf Verbundkliniken einbezogen werden. Das Institut wird zunehmend als kompetenter Partner in Fragen der Versorgungsforschung wahrgenommen; dies zeigt sich u.a. bei der Beteiligung an Konsortialprojekten wie I-REACH oder eMEN sowie an den Antragstellungen im Innovationsfonds 2019 in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse in den Bereichen somatische Komorbidität

psychisch Erkrankter und der telemedizinischen Ergänzung von Leistungen der stationsäquivalenten Behandlung.

Hinsichtlich der Langzeitstrategie ist geplant, in den kommenden Jahren die LVR-interne sowie die nationale Vernetzung eher zu betonen als den Ausbau der internationalen Projekte. Letztere sollen verstärkt auf ihren Nutzen für die psychisch Erkrankten im Rheinland ausgerichtet werden, außerdem soll der Bereich der Implementierungsforschung einen Schwerpunkt der weiteren Entwicklung bilden. Das Projekt eMEN bietet hierfür in einer derzeit noch in Planung befindlichen Verlängerungsphase ab 2020 im Bereich der Implementierungsforschung erfolgversprechende Perspektiven.

In Anbetracht dieser Planungen und der zunehmenden Aufgaben des IVF ist eine nochmalige Aufstockung der Mitarbeitendenzahl sowie der personell vertretenen Fachgebiete mittelfristig geplant. Qualitativ soll das IVF im Bereich Forensische Psychiatrie und im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie ergänzt werden. Im Bereich Forschungsdatenbank ist die Einstellung von Datenbankmanager*Innen vorgesehen, im Bereich Methodik die Einstellung eines Biometrikers bzw. einer Biometrikerin. Ferner soll der Bereich Partizipative Forschung weiterentwickelt werden, sodass auch die Zusammenarbeit mit Betroffenen oder Angehörigen Betroffener angedacht wird. Im Verwaltungsbereich dürfte bei weiterem Mitarbeitendenwachstum sowie in Anbetracht des zunehmenden Aufwands der Drittmittelakquise sowie der Drittmittel- und Projektadministration eine personelle Aufstockung ebenfalls erforderlich werden.

Vor diesem Hintergrund haben die Leitung des IVF und des Dezernats 8 im Rahmen von Strategiegelgesprächen die weitere Entwicklung mehrfach thematisiert. Konkrete Planungen für die künftige Entwicklung der Institutsaufgaben und die sich daraus ergebenden organisatorischen, personellen und räumlichen Notwendigkeiten werden derzeit vorgenommen mit dem Ziel der Vorlage einer konkreten Entwicklungsplanung „IVF 2022“ im Frühjahr 2019.

Prof. Dr. med. E. Gouzoulis-Mayfrank
Direktorin, LVR-Institut für Versorgungsforschung